



Anifer Pfarrbrief

Ostern 2018 **Nr. 59**

Vorwort von Pfarrer Peter Röck	3
<i>Peter Röck - Christina Roßkopf</i> Dank an Leo Koss	4
<i>Nicole Leitner</i> Ein kleiner Einblick in die Kinderkirche...	5
<i>Caroline Liebscher - Hübel</i> Wenn sich Pfarrgemeinderäte in Klausur begeben....	8
<i>Monika Gräfin von Moy</i> Gott durch Blumen ehren	10
<i>Ingrid Mayr</i> GEDANKEN SP LI TT ER: Zukunft	12
<i>Christina Roßkopf</i> Zukunftsprozesse	14
Kar- und Ostertage im Pfarrverband	16
Kinderkirche	18
Dank	19
Impressionen	20
Tauftermine	24
Sakramente	26
Bittgang	27
Pfarrkalender	28
Passionskonzert	29
Maiandachten	30
Pfarrbüro, Impressum	31

Liebe Leute in den Pfarrgemeinden Anif, Nideralm und Rif !



Zwei Menschen, unterwegs in einen Ort namens Emmaus. Sie haben die Hoffnung verloren, geblieben ist ihnen

der Glanz der Vergangenheit; wie schön das doch alles war, wie aufregend, ja vielversprechend. Und jetzt? Die Zukunft ist ihnen zerbrochen.

Da kommt einer ganz beiläufig des Weges und gesellt sich zu ihnen. Keine Lichtgestalt, sondern ein Wanderer wie jeder andere auch. Der sich freut, von den Beiden zum Mitgehen eingeladen zu sein und den Weg nicht alleine machen zu müssen. „Was habt ihr geredet?“, fragt er sie. „Ich bin schon eine Weile hinter euch und sehe euch wild gestikulieren.“ Und sie vertrauen sich ihm an, dem Fremden. Erzählen ihm, was sie im tiefsten Herzen bewegt: dass sie wohl auf die falsche Karte gesetzt haben. Alles vernachlässigt haben um ihres Meisters willen – damals haben sie es gern gemacht und sie waren voller Hoffnung. Aber jetzt? Jetzt erscheint es ihnen geradezu sträflich: so viel eingesetzt

– für nichts! Der Wanderer neben ihnen fragt, ob sie hören wollen, wie ER die Sache sieht, und sie sagen: „Ja, gern, wir sind mit unserer Weisheit sowieso am Ende. Red nur!“ Und der Wanderer geht drauf ein. Mit großer Ruhe breitet er sich aus und den Beiden wird, langsam, aber unentwegt, immer wohler ums Herz. Als ginge ihnen neu die Sonne auf: Hoffnung und Zukunft entstehen.

Die Ausstrahlung dieses Wegbegleiters ist enorm. Auf sein Wort ist Verlass: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Neue Leben“. Solche Menschen mit Strahlkraft, die uns in prophetischer Weise Zukunfts-Wege eröffnen, brauchen wir auch heute. Papst Franziskus, Mutter Theresa ... - sie sind Wegweiser in eine gute Zukunft.

Für mich persönlich ist Chiara Lubich (1920-2008) und die von ihr ins Leben gerufene Fokolar-Bewegung zu so einem Wegweiser geworden. Da ist für mich die Liebe Gottes in meinem Leben sichtbar geworden. Chiara Lubich – ihr 10. Todestag ist der Anlass, an sie zu erinnern – hat sich als Werkzeug gesehen, um das Gebet Jesu zu

verwirklichen: „Alle sollen eins sein“ (Joh 17,21). Ihre Perspektive war die Einheit der ganzen Menschheitsfamilie. Der Zukunfts-Weg, den sie aufgezeigt hat, war für viele Menschen eine Perspektive, die sie tief berührt hat. Auch mich.

Heute ist die (kirchlich anerkannte) Fokolar-Bewegung in 146 Ländern der Erde verbreitet und ihre Mitglieder kommen aus allen Lebensbereichen und Bevölkerungsschichten. Da gehören neben Katholiken auch Gläubige anderer christlicher Bekenntnisse dazu – aber auch Menschen aus anderen Religionen und Weltanschauungen.

Sie alle verbindet die Sehnsucht nach einer gerechteren Welt, in der die Grenzen, die durch Nation und Religion, durch Rasse und wirtschaftliche Verhältnisse aufgerichtet sind, keine Rolle mehr spielen. Die Christen unter ihnen sehen im Evangelium den Zukunfts-Weg par excellence, der zur Erneuerung von Kirche und Gesellschaft führt. Die Nicht-Christen finden Anknüpfungspunkte zur Erneuerung ihrer Lebenswelten in ihren eigenen Traditionen.

Ich wünsche allen eine Fastenzeit, an deren Ende der Auferstandene aufstrahlt.

Er ist das Ziel aller Zukunfts-Wege.

Peter Röck

*Lieber Leo,
ein Jahr lang hast Du das Layout unseres Anifer Pfarrbriefes
gestaltet. Wir danken Dir ganz herzlich für Deine Zeit, Dein
Engagement, Deine Kreativität, Deine Ideen.*

*Vergelt's Gott sagen Dir
Pfarrer Peter Röck, Christina Roßkopf und
das ganze Redaktionsteam*

Ein kleiner Einblick in die Kinderkirche...

„Ich denke an Dich, ich erzähle von Dir...ich spüre, Du bist bei mir!“



Von Nicole Leitner

Jeden zweiten Samstag im Monat treffen sich Kinder im Alter von 0 – 7 in der Kirche, um gemeinsam in der „Kinderkirche“ zu feiern. Wir sitzen im Kreis im Altarraum, die Kinder auf Pölstern am Boden (oder auf dem Schoß von Mama oder Papa) und die Eltern und Großeltern auf den Bänken im Kreis dahinter. Wir beginnen immer mit den gleichen Ritualen: Die Kinder dürfen noch bevor die Kinderkirche beginnt mit den großen Glocken läuten - „die Kinder läuten die anderen Kinder zusammen und herbei“ ... Das heißt, sie dürfen in die Sakristei gehen und dort mit mir die Knöpfe drehen ... für manche kleinen Kinderhände ist dies noch etwas schwierig ... und manchmal klingt das für einige Ortsbewohner auch etwas „wackelig“ ...

das Erfolgserlebnis ist für die kleinen Christen jedoch umso größer, wenn sie dann das kräftige Läuten hören können.

Wir entzünden unsere selbst gebastelte Kinderkirchenkerze und beginnen mit dem Kreuzzeichen „Ich denke an Dich, ich erzähle von Dir, ich spüre, Du bist bei mir!“

Wie geht es anschließend weiter? Was macht man mit so vielen kleinen Kindern in der Kirche? Geht das überhaupt ohne Pfarrer? Kinder können doch nicht wirklich ruhig sein! Was hat das denn mit Kirche zu tun?

All diese Fragen beschäftigen natürlich viele. Aber ich kann Ihnen sagen: ja, es geht ... sehr gut sogar.

Ich selbst bin in einer Gemeinde im Pongau groß geworden. Wir wurden eigentlich sehr streng im Glauben erzogen und unsere wöchentlichen Besuche in der Kirche waren für uns Kinder selbstverständlich. Dazu hatte ich eine Oma, welche mir immer ihre tiefste Verbundenheit mit dem lieben Gott vermittelte und Geschichten, wie z.B. die von der

Erscheinung der Mutter Gottes in Medjugorje waren für mich äußerst faszinierend. Diesen Zauber, den ich in meiner Kindheit so spüren konnte, wollte und möchte ich nach wie vor unbedingt meinen und anderen Kindern weitergeben. Als Mutter von vier Kindern und als ausgebildete Kindergärtnerin konnte ich immer diese gewisse Faszination der „Jesusgeschichten“ in den Augen der Kinder sehen und dies erzeugte in mir immer eine zutiefste, innere Zufriedenheit.



Wozu Kinderkirche?

Die Antwort kann nur sein: Die Kinderkirche gibt es um der Kinder willen! Ich möchte den Kindern das Evangelium in einer Weise weitersagen, die ihnen entspricht. Alles was man an positiven Eindrücken, welche mit der Kirche verbunden sind, mitgeben kann, bleibt ein Leben lang in Erinnerung. Die Kinder sind die Zukunft der Kirche, sie kommen wirklich gerne – während dieser halben Stunde herrscht eine ganz besondere Stimmung und Ruhe bei Eltern und Kindern – eine Verbundenheit, welche man nicht vergisst.

Aber wie funktioniert das?

Wenn kleine Kinder spielen, werden Gegenstände lebendig und bekommen eine neue Bedeutung: Ein Faden wird zur Schlange; in einen Karton kann man sich setzen und Autofahren; eine Zimmerecke wird zum Wohnort der Großeltern. Die kindliche Fantasie kennt keine Grenzen ... *Ich mache mir in der Kinderkirche diese Fähigkeit der Kinder zunutze. Während des Erzählens verschiedener Geschichten aus dem Alten und Neuen Testament legen wir einfache Gegenstände auf den Boden: Korken sind die Jünger; Holzklötze bilden ein Dorf; ein blaues Tuch wird zum See Genezareth.*

Dabei werden die Kinder einbezogen: Jeder darf einen Jünger an den See Genezareth stellen; und wenn die Jünger nachher nach Nazareth ziehen, muss natürlich jeder Jünger dort aufgestellt werden. So erleben die Kinder eine biblische Geschichte viel intensiver mit, als wenn wir sie nur mit Worten erzählen.

Grundsätzlich weiß eigentlich jeder: Mit Kindern muss man anders reden als mit Jugendlichen oder Erwachsenen. *Der Apostel Paulus sagte einmal, er wolle den Juden ein Jude werden und den Griechen ein Grieche. Er gab sich Mühe, mit seinen Zuhörern jeweils so von Gott zu reden, wie sie es verstehen konnten.*

Das heißt für mich auch für die Kinderkirche: Wir wollen den Kindern ein Kind werden. Das bedeutet natürlich nicht, kindisch zu werden, sondern, dass wir auf ihre Art, zu denken und zu verstehen, eingehen. Und das tun wir, um die Kinder zu Christus und seinem Wort zu führen und dadurch den Glanz und die Faszination in den Augen der Kinder zu sehen.

Man nennt diese Methode des Erzählens mit Lege-Material auch „Kett-Methode“. Hinter dem Ausdruck steht ein ganzes Programm bzw. eine religiöse Weltanschauung. Franz Kett hat in den 70er Jahren wesentliche Reformen in der katholischen Kindergarten- und Elementarpädagogik bewirkt.



Wenn sich Pfarrgemeinderäte in Klausur begeben...



Von Caroline Liebscher - Hübel

Am 10.2.2018 trafen wir Mitglieder des Pfarrgemeinderates uns in St. Virgil zu einer „Arbeitsklausur“. Was kann man sich darunter vorstellen?

Wir tauschten uns nach einem Gebet darüber aus, wie sich für uns die bisherige Funktionsperiode anfühlt, unsere Freude am Miteinander, aber auch die Sorge, ob wir neben unserem Alltag und seinen Verpflichtungen genug Zeit für die Pfarre einbringen. Und die Bestätigung der Gruppe, wie wichtig jede/jeder von uns ist mit seinen Gedanken, seinen Talenten, seinem Einsatz. „Ob in allen Pfarren die PGR Mitglieder so ehrlich und wertschätzend miteinander umgehen?“, schoss mir durch den Kopf.

Danach bat uns Christina, zuerst die Edelsteine, die wir in unserer Pfarre funkeln sehen, miteinander zu teilen. Dabei entdeckten wir viele Schätze, die in unserer Pfarrgemeinde offen oder verborgen existieren – beginnend bei Christina und Peter, dem guten Miteinander in der Pfarre, schönen Festen, Kirchenmusik, Pfarrbrief bis zu den vielen Talenten der Menschen im Ort und vielem mehr.

Weiter ging es mit Sternen – unseren Wünschen an die Zukunft der Pfarre. Danach sollten wir herausziehende Wolken orten und benennen – Entwicklungen, die wir nahen sehen und die Veränderung in sich tragen können. Und zuletzt befassten wir uns mit Steinen, die auf unserem Weg liegen – die Herausforderungen der Zukunft, die es zu bewältigen gilt.

Dabei zeigte sich, dass uns allen bewusst ist, dass „Pfarrgemeinde“ nichts Statisches, sondern etwas Dynamisches ist, kein Luxusliner mit allem Service und Komfort, sondern vielmehr ein sturmerprobtes Schiff, bei dem alle an die Ruder müssen, um es auf Kurs zu halten.

Das Faktum, dass (nicht nur) die katholische Kirche an Priestermangel leidet, dass immer weniger Menschen bereit sind, verbindliche Verpflichtungen sei es beim Ministrieren, beim Sternsingen, im Kirchenchor, bei der Caritas Haussammlung etc. einzugehen, wird zwangsläufig Veränderungen nach sich ziehen – eine Herausforderung für alle Pfarren. Wir sprachen über die Nutzung von Synergien im Pfarrverband, über Wortgottesdienste, über die Familien, deren Erwartungen an die Kirche wir gerne besser kennen würden, über Kinder und Jugendliche, die sich wieder vermehrt heimisch in der Pfarrgemeinde fühlen sollen. Eine große Sehnsucht tragen wir alle nach einem Familiengottesdienst, der

nur dann gelingen kann, wenn mehr als eine Handvoll Pfarrgemeinderäte sich darin einbinden lässt. Unsre große Hoffnung ist, Menschen in der Pfarre zu finden, die bereit sind, sich hier einzubringen, um die Lebendigkeit unseres Glaubens zu pflegen.

Ob Wünsche oder Ängste: es liegt an uns, dem Pfarrvolk, das wir als Pfarrgemeinderäte vertreten, das Beste daraus zu machen und uns neuen Herausforderungen zu stellen.

Unsere Klausur endete mit einer kleinen Andacht in der hauseigenen Emmauskapelle mit gemeinsamen Gebet und Segen, den wir einander spendeten. Beim anschließenden Mittagessen gab es noch Gelegenheit zum weiteren Austausch.



Gott durch Blumen ehren

Als ich in der Mitternachtsmette 2015 vom damaligen Pfarrgemeinderatsobmann Wolfgang

Leitgeb den dringenden Aufruf vernahm, Personen mögen sich des Blumenschmuckes in der Kirche annehmen, stimmte mich das sehr nachdenklich.

Die Bitte war so eindringlich, dass ich nicht anders konnte, als kurz darauf Pfarrer Peter Röck mitzuteilen, ich wolle diese Aufgabe übernehmen.

Denn da mir schon der Blumenschmuck zu Hause sehr wichtig ist, um wieviel mehr möchte ich meinen Herrgott in seinem Haus mit Blumen, seinen wunderbaren Geschöpfen, erfreuen, um wieviel mehr unsere liebe Gottesmutter und Sankt Oswald, unseren Pfarrpatron, mit Blumen ehren! Es war eine etwas vorschnelle Entscheidung von mir. Ich hatte nicht bedacht, welche Pflichten da auf mich zukommen würden, wieviel Zeit ich benötigen würde, Sonntag

für Sonntag für hübsche Blumen zu sorgen, unter der Woche verwelkte Blüten zu zupfen, zu gießen ...

Es blieben ja meine Verpflichtungen meiner sehr großen Familie gegenüber, an erster Stelle die Enkelkinder, dann meine zu-

nehmend gebrechliche

Mutter, die ihre letzten Lebensmonate bei mir verbrachte, viele Hochzeiten von Nichten und Neffen ...

Ich kam in ein zeitliches Dilemma.

Der Gedanke, nicht genügend

Zeit zu haben, um meiner übernommenen Aufgabe ge-

recht zu werden und Gottes Haus nicht gebüh-

rend schmücken zu können,

machte mich ganz unglücklich.

Ich hielt nach einer Lösung Ausschau. Dank Astrids großartiger Hilfe ist es gelungen, in Anif eine Gruppe von Frauen zu finden, die mit mir nun das „Blumenschmuck Team der Pfarre Anif“ bilden: Helen Habsburg, Brigitte Katschthaler, Ingrid Gililov, Tessa Kwasny, Monika Lirk, Trudl Oehm, As-



trid Aufschnaiter, Margaret Zeller.
Ihnen bin ich von Herzen dankbar.

In Gruppen zu zweit sind wir jeweils für zwei Wochen im Blumeneinsatz. Dieser wird in halbjährlichen Treffen festgelegt. Unsere Zusammenkünfte finden immer bei einer der Blumendamen statt. Einmal hatten wir Pfarrer Peter Röck zu Gast, um seine Wünsche bezüglich des Blumenschmucks kennen zu lernen. Bei unserem nächsten Treffen wird Pastoralassistentin Christina Roßkopf kommen. Auch unsere Mesnerin Mila Galijasevic werden wir zu einem Treffen einladen. Sie ist nicht nur eine liebenswürdige Persönlichkeit, sie ist uns eine unersetzliche Hilfe für alle Fragen, die das Geschehen in unserer Kirche im Jahreslauf

betreffen.

Die einzelnen Blumenteam sind mit Freude bei der Sache, tauschen und helfen sich aus, wenn vonnöten. Jede Gruppe hat so eine eigene „Blumenschmuck-Handschrift“, das hält das Blumenbild in unserer Anifer Kirche lebendig.

Alle Menschen, die unser Gotteshaus besuchen, sollen spüren, wie die Blumen mit dem Herrgott Zwiesprache halten. Natürlich ist unser Blumenschmuck nicht immer perfekt und wird auch nicht jeden Geschmack treffen. Helfen Sie uns, geben Sie uns Anregungen, Ideen! Wir freuen uns über jede Rückmeldung.

Monika Gräfin von Moy

*Die Blumen beginnen zu blühen, die Zeit des Singen ist
gekommen: Überall in unserem Land hört man die
Turteltauben gurren.
Hoheslied, 2,12*

Zukunft



Von Ingrid Mayr

Mit Gedanken über „Zukunft“ könnte man, meiner Ansicht nach, „Bücher füllen“. Also lade ich Sie ein, sich mit mir Gedanken über unsere „Pfarre der Zukunft“ zu machen. Wie sie aussehen könnte, wer Gottesdienste wann besucht, was es nicht mehr geben könnte, was als gemeinsame Feier neu belebt werden könnte, welche Personen für die Gestaltung des Pfarrlebens und Jahreskreises zuständig sind/ sein könnten, ... Wie wird die Zukunft unserer hauptamtlichen Pfarrleitung überhaupt aussehen? Wird es noch PastoralassistentInnen, Priester geben, die mit uns feiern?

Sie sehen schon, es gäbe viel zu fantasieren! Und die Zukunft ist ja noch nicht Realität, also „alles ist möglich“!

Vielleicht werden in einigen Jahren sogar Gottesdienste per „Live-stream“ gefeiert? Per Internet mit der ganzen Welt im Gottesdienst verbunden. Hätte auch seinen Reiz – oder? Wir, als feiernde Gemeinde, werden immer „kleiner“. Nicht, dass es weniger Gottsuchende, Gläubige gäbe, aber die „Verpflichtung“ (ob diese Formulierung den Kern trifft?), regelmäßig am Gottesdienst teilzunehmen, wird nicht mehr empfunden. Wir Menschen schätzen es, Entscheidungen spontan zu treffen, ohne auf etwas Rücksichte nehmen zu müssen. Das ist ein Stück Freiheit für uns. Doch brauchen nicht Vereine, Institutionen, Kirche/Pfarre, ... die Verbindlichkeit des Engagements? Wenn wir etwas haben möchten, müssen wir uns nicht auch dafür einsetzen und Verantwortung übernehmen? Wenn ich an unsere Pfarre denke, finde ich es großartig, wie viele Menschen zum Gelingen einer stimmigen Osternacht oder der festlichen Weihnachtstage mit Hand anlegen – in den verschiedensten Bereichen. Unsere Pfarre LEBT von diesen Menschen - Erwachsenen/Jugendlichen/Kindern!

Einige Beispiele: die Sternsingeraktion, die Caritas-Haussammlung, die Kinderkirche, die Minis, die Lektoren, Verantwortliche für eine Feier, den ChorsängerInnen, den Menschen, die vor großen Festen alles in mühevoller Handarbeit vorbereiten, den Verantwortlichen für den Blumenschmuck in der Kirche, die Menschen, die auf Nöte von anderen aufmerksam machen, die Menschen, die Hand anlegen, wenn es gerade notwendig ist, Ohne Menschen, die mitdenken und mitarbeiten wollen, gäbe es unser Pfarrleben in seiner Buntheit nicht. Vielleicht könnten wir ja in Zukunft für diese vielfältigen Dienste mehr Menschen begeistern? Eine/r müsste nicht „viel“ tun, sondern viele Menschen würden teilweise etwas übernehmen?

für einen kleinen Bereich in unserer Pfarrgemeinschaft übernehmen. Sie agieren und gestalten selbständig, mit Unterstützung von Hauptamtlichen und den Gremien der Pfarre. Könnte nicht unsere Pfarre dadurch noch lebendiger und bunter werden? In den nächsten zehn Jahren wird sich sicherlich viel verändern in unserer Pfarre/ in unserem Pfarrverband – aber wir können ja etwas mitgestalten. Welche Gedanken kommen Ihnen dazu? Ich denke, es gibt jetzt die Chance, aktiv zu gestalten. Wir könnten natürlich auch warten, was auf uns zukommt, aber würden wir nicht dann Chancen verpassen? Wir, vom Pfarrbriefteam, würden uns freuen, Ihre Meinung dazu zu erfahren! Vielleicht haben Sie ja Zeit und können sie uns zukommen lassen?

Könnten Sie, verehrte LeserIn, sich vorstellen etwas mitzutragen / mitzugestalten / mitzuhelfen?

Meine Überzeugung ist, dass wir in Anif viele Menschen mit Begabungen und Talenten, „verborgenen Schätzen“ haben. Gern stelle ich mir vor, dass es in Zukunft immer mehr Menschen gibt, die Verantwortung

Zukunftsprozesse der Erzdiözese Salzburg – das Kirchenschiff rüstet sich für Kommendes



Von Christina Roßkopf

Das Pfingstfest 2016 hat den Zukunftsprozess der Erzdiözese Salzburg eingeläutet. Seit dieser Zeit beschäftigen sich viele Menschen der verschiedenen kirchlichen Bereiche und Ebenen, also vom Erzbischof bis zu den Gemeindemitgliedern einzelner Pfarren, auf die unterschiedlichsten Weisen mit dem großen Fragenkomplex „Wie muss Kirche sein, um gut durch die nächsten Jahrzehnte zu kommen?“. Konkreter: es wird auf allen Ebenen darüber nachgedacht, was Menschen und die Gesellschaft heute brauchen. Was brauchen sie von uns, der katholischen Kirche? In welchen Freuden, Hoffungen, Nöten, Ängsten, Fragen, Wünschen, Anliegen können wir Menschen begleitend zur Seite stehen? Wo haben wir, Kirche, blinde Flecken und damit Menschen aus dem Blick

verloren? Was können wir anbieten, um das Leben von Menschen zu bereichern? Wo und wofür wollen wir unsere Bemühungen intensivieren und Kräfte bündeln? Wovon wollen, müssen oder können wir uns aber auch verabschieden? Und auch, was raten uns Expertinnen und Experten von innerhalb und außerhalb der Kirche? ...

Der Zukunftsprozess ist geprägt von einem konstruktiven Ringen, um das Erkennen oder besser Erahnen der Wege, die Gott für seine Kirche vorgesehen hat. Denn, und das ist sehr deutlich, Patentrezepte gibt es nicht! Eine erste große Bündelung der Überlegungen fand vom 5. bis 8. Februar 2018 in einer Lernwoche im Bildungshaus St. Virgil statt. In diesen Tagen waren über 120 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Erzdiözese mit dem Herrn Erzbischof und Experten versammelt, um Ergebnisse zu sichten und erste Linien zu diskutieren, die der Entwicklung Richtung geben sollen. Zum Rupertus-Fest 2018 wollen wir die breitangelegte Phase des Überlegens abschließen und mit einem großen Fest die Zeit der Umsetzung, des Zur-Tat-Schreitens beginnen.

Zugegebener Maßen liest sich das ganze sehr abstrakt, und Sie werden berechtigter Weise fragen, wie soll sie denn nun aussehen, diese Kirche für die Zukunft? Zur Illustration möchte ich mir ein Bild ausleihen, das unser Generalvikar Roland Rasser in der Lernwoche gebraucht hat. Herr Rasser verglich die Kirche mit einem großen Schiff. Er sagte, die zukunftsfähige Kirche könne nicht mehr ein Luxusliner mit einem 24 Stunden allinclusive Service plus komplettem Animationsprogramm sein! Vielmehr müsse das Kirchenschiff in Zukunft ein robustes, praktisches Schiff sein, mit großen Segeln für den Heiligen Geist und vielen Ruderplätzen. Das Schiff wird die verschiedensten Qualitäten und Teilbereiche haben müssen. Es muss Lastkahn sein, um den Menschen das Leben zu erleichtern. Es braucht eine gute Krankenstation mit Operationssälen zur Versorgung der Brüche und Wunden im Leben der Menschen; mit Physiotherapie, um die Menschen wieder in Bewegung zu bringen; mit Lazarett-Teams, die die Menschen abholen, denen der Weg ins Krankenhaus zu weit ist. Es braucht

viel Platz auf dem Schiff, damit die vielen unterschiedlichen Gruppen und Gemeinschaften in ihm Heimat finden können. Es braucht eine begeisterte, engagierte und befähigte Mannschaft, die alle Reisenden im Blick behält. Es braucht eine Forschungs- und Navigationsabteilung, die nach dem Willen Gottes und den Bedürfnissen der Menschen fragt und das Schiff immer wieder neu ausrichtet und auch gegebenenfalls umbaut. Mir hat dieses Bild des Kirchenschiffes gut gefallen. Die Herausforderung wird sein, das Schiff während der Reise umzubauen, denn wir können unsere Kirche ja nicht drei Jahre zur Überholung aufs Trockendock legen, um dann neu zu starten. Aber dieser Herausforderung, das war in der Lernwoche zu spüren, wollen wir uns mit Gottes Hilfe und um der Menschen willen gerne stellen.

Weitere Infos finden Sie unter:

www.zukunftsprozess.at



Pfarre Anif

Palmsonntag, 25. März

9.30 Uhr bei gutem Wetter beginnt der Gottesdienst im Mindlgarten (Römerstr. 2), bei schlechtem Wetter findet der ganze Gottesdienst in der Kirche statt

Gründonnerstag, 29. März

19.30 Uhr Liturgie zum Gründonnerstag mit anschließender Ölbergandacht

Karfreitag, 30. März

15.00 Uhr Kreuzweg für Kinder
19.30 Uhr Liturgie zum Karfreitag

Karsamstag, 31. März

21.00 Uhr Feier der Osternacht mit Speisensegnung, musikalisch gestaltet vom Anifer Kirchenchor, anschl. Agape

Ostersonntag, 1. April

9.30 Uhr Festgottesdienst mit Speisensegnung, bes. Gestaltung für Kinder von Nicole Leitner; musik. Gestaltung vom Anifer Kirchenchor, anschl. Ostereiersuchen für Kinder im Pfarrgarten

Ostermontag, 2. April

9.30 Uhr Pfarrgottesdienst

Fronleichnam, 31. Mai

9.30 Uhr bei schönem Wetter im Schloss Anif, bei schlechtem Wetter in der Pfarrkirche Anif



Palmsonntag, 25. März

9.00 Uhr Eröffnung am Dorfplatz
Prozession zur Kirche

Gründonnerstag, 29. März

19.00 Uhr Feier vom letzten Abendmahl
Musik. Gestaltung: Niederalmdorf

Karfreitag, 30. März

15.00 Uhr Kinderkreuzweg
19.00 Uhr Feier vom Leiden und Sterben Christi
Musik. Gestaltung: Niederalmdorf

Karsamstag, 31. März

20.30 Uhr Feier der Osternacht
Musik. Gestaltung: Niederalmdorf

Ostersonntag, 1. April

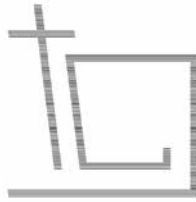
8.00 Uhr Speisensegnung im Schloss Anif
9.00 Uhr Ostergottesdienst mit Speisensegnung
Musik. Gestaltung: Niederalmdorf

Ostermontag, 2. April

9.00 Uhr Gottesdienst

Patrozinium Niederalmdorf, 24. Juni

9.00 Uhr Festgottesdienst mit



Pfarre Niederalm

Pfarre Rif

rfplatz

Palmsonntag, 25. März

10.15 Uhr Segnung der Palmzweige am Kirchenplatz,
anschl. Eucharistiefeier

z
n Abendmahl
almer Kirchenchor

Gründonnerstag, 29. März

8.00 Uhr Morgenlob in den Kartagen
19.00 Uhr Feier des letzten Abendmahls,
anschl. Ölbergandacht

g
n und Sterben Christi
almer Kirchenchor

Karfreitag, 30. März

8.00 Uhr Morgenlob in den Kartagen
15.00 Uhr Kinderfeier zur Todesstunde Jesu
19.00 Uhr Feier vom Leiden und Sterben Jesu, Kreuz-
verehrung mit Blumen

nacht mit Speisensegnung
almer Kirchenchor

Karsamstag, 31. März

8.00 Uhr Morgenlob, anschl. Frühstück
20.30 Uhr Feier der Osternacht mit Speisensegnung,
anschl. Agape

im Seniorenheim
t mit Speisensegnung
almer Kirchenchor

Ostersonntag, 1. April

10.15 Uhr Festgottesdienst mit Speisensegnung

4. Juni
mit Prozession

Einladung

Hast Du Lust auf Geschichten
aus der Bibel
SINGEN
BASTELN
Überraschungen?



Schau doch einmal bei uns in der **KINDERKIRCHE ANIF**
vorbei!

Jeden 2. Samstag im Monat
von 16 bis 16.30 Uhr in der Pfarrkirche Anif- anschließend
treffen
wir uns für eine kurze Begegnung im Pfarrheim.

14. April 12. Mai 9. Juni

Im Juli und August macht die Kinderkirche Sommerpause!

Für Kinder von 0 - 7 Jahren mit ihren Eltern,
Großeltern und Geschwistern.

Ich freue mich auf Euer Kommen - Nicole Leitner

Wir bedanken uns...

...bei allen, die vom Adventkranzbinden bis zum großen Aufräumen nach Maria Lichtmess zum guten Gelingen der Weihnachtszeit beigetragen haben. Wir sagen Danke für's Adventkranzbinden, Weihnachtsbäume spenden, Krippe aufbauen, Sterne aufhängen, Kirche schmücken, Gottesdienste und Roraten gestalten, mit den Kindern feiern, Musizieren, Frühstücksausrichten, für jede große und kleine Hilfe und für's große Aufräumen am Schluss.

...bei allen Kleinen und Großen, die mit ihrem großartigem Engagement die Sternsinger-Aktion 2018 möglich gemacht haben. Wir bedanken uns auch bei allen Spenderinnen und Spendern. Dank dem Engagement der Kinder und Ihrer Großzügigkeit konnten 7223,50 € für die Projekte der Sternsinger-Aktion überwiesen werden.

...bei allen, die bei der Kollekte vom 6. Jänner dazu beigetragen haben, dass 337,81 € zur Unterstützung der Priesterausbildung in ärmeren Diözesen an Missio überwiesen werden konnten.

...bei allen, die bei der Kollekte am 13. Jänner dazu beigetragen haben, dass 120 € an die Redaktion der Straßenzeitung *Apropos* überwiesen werden konnten.

...bei allen, die sich für die Feier des Familienfasttages am 25. Februar beim Gottesdienst und beim anschließenden Fastensuppen-Essen engagiert haben. Ihnen allen verdanken wir den Erlös von 238,42 € zur Unterstützung der Frau-Bildungs-Projekte der Katholischen Frauenbewegung.

...bei der Bäckerei Ebner, die uns zu vielen Anlässen großzügig mit ihrem Backwerk unterstützt.

...bei allen, die auf die eine oder andere Weise dazu beigetragen haben, dass der 70. Geburtstag unseres Pfarrers Peter Röck ein gelungenes Fest geworden ist.

Impressionen



Bild oben: Eindrücke aus der Kinderkirche (Nicole Leitner)

Bild unten: Sternsinger (Petra Lenz)





Bilder: Ökumenischer Gottesdienst (Teresa Kwasny)





Bilder: Vorstellungsgottesdienst der Erstkommunikionskinder (Teresa Kwasny)





Bilder: Vorstellungsgottesdienst der Firmlinge (Teresa Kwasny)



Liebe zukünftige Tauffamilien,

wir freuen uns, dass Sie den Wunsch haben, Ihr Kind taufen zu lassen. Mit Ihnen gemeinsam möchten wir dieses Fest vorbereiten. Taufe in ihrem eigentlichen Sinn ist nicht nur ein familiäres Ereignis, sondern bedeutet auch aufgenommen zu werden in die Gemeinschaft derer, die an Christus glauben und in seinem Namen gemeinsam auf dem Weg sind und so die katholische Kirche bilden.

Wie bereits an dieser Stelle zu lesen war, gibt es in unserem Pfarrverband (der die Pfarren Anif, Niederalm und Rif umfasst) in Zukunft vorgegebene Tauftermine, aus denen Sie Ihren Wunschtermin bzw. Ihre Wunsch-Taufkirche auswählen können.

Bitte melden Sie sich bis spätestens sechs Wochen vor Ihrem Wunschtermin im entsprechenden Pfarrbüro an (Anif 06246/72375; Niederalm 06246/72421; Rif 06245/78155). Dort werden dann auch das weitere Vorgehen und der Termin des Taufgespräches besprochen.

Peter Röck, Elisabeth Reichenfelser und Christina Roßkopf



Folgende Termine stehen für die Taufe Ihres Kindes zur Verfügung:

- Sonntag, 27. Mai – 11.30 Uhr – in Niederalm (Pfarrer Röck)
- Samstag, 9. Juni – 11.30 Uhr – in Anif (Prof. Sagmeister)
- Samstag, 16. Juni – 11.30 Uhr – in Rif (Pfarrer Röck)
- Sonntag, 1. Juli – 11.30 Uhr – in Anif (Pfarrer Röck)
- Samstag, 7. Juli – 11.30 Uhr – in Anif (Prof. Sagmeister)
- Samstag, 14. Juli – 11.30 Uhr – in Niederalm (Pfarrer Röck)
- Samstag, 11. August – 11.30 Uhr – in Rif (Pfarrer Röck)
- Samstag, 25. August – 11.30 Uhr – in Anif (Prof. Sagmeister)
- Samstag, 8. September – 11.30 Uhr – in Niederalm (Pfarrer Röck)
- Sonntag, 23. September – 11.30 Uhr - in Rif (Pfarrer Röck)
- Samstag, 20. Oktober – 11.30 Uhr – in Anif (Prof. Sagmeister)
- Samstag, 10. November – 11.30 Uhr – in Rif (Pfarrer Röck)
- Sonntag, 25. November - 11.30 Uhr – in Anif (Pfarrer Röck)
- Samstag, 15. Dezember – 11.30 Uhr – in Niederalm (Pfarrer Röck)

(spätere Tauftermine können über die Pfarrbüros erfragt, bzw. auf den
Homepage eingesehen werden)



Durch die Taufe wurden in unsere Pfarrgemeinde aufgenommen

Okosun Christoph Ehinomwen

Wir freuen uns mit den Eltern der Neugetauften und begrüßen unsere kleinen Pfarrkinder ganz herzlich!

In Anif sind verstorben

Ferdinand Haslauer
Johanna Maria Danzer
Franz „Jolly“ Knoll
Herbert August Heinrich Schneider
Klaus Sternberg
Wolfgang Künstner
Theresa Frenzel
Ingeborg Rothbacher

Wir trauern mit denen, die Leid tragen, und erbitten für unsere Verstorbenen den Frieden Gottes.

Die etwas andere Andacht - Bittgang

Gemeinsam betend und von der Kirchenfahne begleitet, machen wir uns



von der Pfarrkirche auf den Weg zum Wetterkreuz, wo uns eine Bläsergruppe der Trachtenmusikkapelle zum gemeinsamen Gottesdienst erwartet.

Umgeben von Gottes herrlicher Natur bringen wir Ihm unsere

Bitten dar.

Wir laden Sie herzlich ein, dabei zu sein!

Treffpunkt:

**Dienstag, 8. Mai 2018, 19.00 Uhr
vor der Pfarrkirche**

„Ich habe genug ...“

Konzert in der Anifer Kirche am 28. März 2018, 18 Uhr

Johann Sebastian Bach: Kantaten BWV 56 und 82

Knut Nystedt „Immortal Bach“

Benjamin Sattlecker, Bariton

Julia Gschnitzer, Lesung

Ensemble SÆSCH

Alexandra Helldorff, Leitung

Eintritt frei, Spenden erbeten

PFARRKALENDER

So	25.3.	9.30	Palmsonntag Segnung der Palmbuschen im Mindlgarten
So	25.3.	18.00	Passionskonzert – Pfarrkirche Anif
Mi	28.3.	18.00	Konzert - Pfarrkirche Anif
Do	29.3.	19.30	Liturgie zum Gründonnerstag
Fr	30.3.	15.00	Kreuzweg für Kinder
		19.30	Liturgie zum Karfreitag
Sa	31.3.	21.00	Feier der Osternacht mit Speisensegnung
So	1.4.	9.30	Festgottesdienst zu Ostern mit Speisensegnung u. besonderer Gestaltung für Kinder, anschließend für die Kinder Ostereiersuchen im Pfarrgarten
Mo	2.4.	9.30	Gottesdienst zum Ostermontag
Sa	14.4.	16.00	KinderKirche
So	15.4.	9.30	Erstkommunion
Mi	2.5.	19.00	Maiandacht in der Schlosskapelle Hellbrunn
So	6.5.	19.00	Maiandacht bei der Zeller Kapelle
Di	8.5.	19.00	Bittgang zum Wetterkreuz
Do	10.5.	9.30	Festgottesdienst zu Christi Himmelfahrt
Sa	12.5.	16.00	KinderKirche
So	13.5.	19.00	Maiandacht bei der Reschberger Kapelle
Mi	16.5.	19.00	Maiandacht in der Schlosskapelle Hellbrunn
So	20.5.	9.30	Festgottesdienst zu Pfingsten
		19.00	Maiandacht beim Zaunerhof
So	27.5.	19.00	Maiandacht in der Pfarrkirche Anif, musikalisch gestaltet vom Anifer Kirchenchor
Mi	30.5.	19.00	Maiandacht in der Schlosskapelle Hellbrunn

Do	31.5.	9.30	Fronleichnam Festgottesdienst und Prozession – Schloss Anif
Sa	9.6.	16.00	KinderKirche

Passionskonzert am Palmsonntag



25. März 2018, • 18.00 Uhr, Pfarrkirche St. Oswald



In diesem Jahr würde Dr. Hans Krüger seinen 75. Geburtstag feiern. Es ist schon Tradition, dass Anif. Kultur am Palmsonntag Dr. Hans Krüger zu Ehren ein Passionskonzert in der Anifer Pfarrkirche veranstaltet. Auch heuer wieder wird ein berühmtes, großes Werk der Musikgeschichte interpretiert: Das Passions-Oratorium „Der Tod Jesu“ von Georg Philipp Telemann mit Gesangssolisten, Chor und Orchester Salzburg Barock. Die Leitung hat Hans-Josef Knaust. Telemanns Passionsmusik zählte im 18. und 19. Jahrhundert zu den populärsten Passionsoratorien und war

nach seiner Uraufführung die meistaufgeführte Passionsmusik. Es lohnt sich sehr, diese empfindsam-lyrische Musik heute wiederzuentdecken. Weitere Informationen auf www.anifkultur.at, Karten beim Gästeservice Anif.

Maiandachten in Anif

jeweils um 19.00 Uhr

Mittwoch, 2. Mai Schlosskapelle Hellbrunn

Sonntag, 6. Mai Zeller Kapelle

Sonntag, 13. Mai Reschberger Kapelle

Mittwoch, 16. Mai Schlosskapelle Hellbrunn

Sonntag, 20. Mai Kapelle am Zaunerhof

Sonntag, 27. Mai Pfarrkirche Anif

Musikalisch gestaltet vom Anifer Kirchenchor;

Mittwoch, 30. Mai Schlosskapelle Hellbrunn

**Bei den Maiandachten in der Schlosskapelle Hellbrunn wird
Eucharistie gefeiert – alle anderen Andachten sind Wort-
Gottes-Feiern. Wir laden herzlich dazu ein!**

Maiandacht in Neu Anif

Mittwoch, 23. Mai, 19.00 Rosenmadonna (Parkplatz vom
Gasthaus Assisi)

Maiandachten in Rif

Mittwoch, 2. Mai, 20.30 Pfarrkirche Rif
anschl. Marianischer Dämmerchoppen

Mittwoch, 9. Mai, 19.00 Wegkreuz der Fam. Gollhofer
(Schlosssalle 50, Rif)

Freitag, 25. Mai, 14.30 Pfarrkirche Rif
anschl. Einladung zum Familienkaffee

Unsere Erreichbarkeit im Pfarrbüro



Mag. Peter Röck, Pfarrer

Dienstag 9 - 11 Uhr

Freitag 9 - 11 Uhr

Handy-Nr.: 0676/8746-5081

Christina Roßkopf, Pastoralassistentin

Dienstag 10 - 16 Uhr

Mittwoch 10 - 12 Uhr

Freitag 9 - 12 Uhr

Handy-Nr.: 0676/8746-6875

Edith Stock, Pfarrsekretärin

Montag 8 - 10 Uhr

Mittwoch 8 - 11 Uhr

Donnerstag 8 - 11 Uhr

**Alle unter der Telefonnummer
06246/72375**

Für Anfragen, Anregungen und
Wünsche sind wir auch über E-Mail
erreichbar:

pfarre.anif@pfarre.kirchen.net

Manchmal kommt es vor, dass unser Büro nicht immer zu den angegebenen Zeiten besetzt ist, weil wir auch in der Pfarre unterwegs sind.

Wir bitten um Ihr Verständnis und sind gerne bereit, Sie zurückzurufen, wenn Sie auf unseren Mailboxen eine Nachricht hinterlassen. Vielen Dank!

IMPRESSUM

Pfarre Anif, Römerstraße 10, 5081 Anif

Tel. 06246/72375, E-Mail pfarre.anif@pfarre.kirchen.net

Redaktion: Ingeborg Gföllner-Koss, Caroline Liebscher-Hübel, Ingrid Mayr,
Peter Röck, Christina Roßkopf, Friedrich Sallinger

Layout: Flora Hübel

Fotos soweit nicht anders angegeben: Helga Ghezzi, Wolfgang Leitgeb, Flora Hübel

Bildbearbeitung: Reinhold Czerlinka

Druck: Digitales Druckzentrum GmbH, Bayernstraße 33, 5072 Siezenheim
gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

DVR Nr. 0029874(192)

Namentlich gezeichnete Artikel stellen die Meinung der Autorin/des Autors dar und müssen nicht mit der Meinung des Pfarrbriefteams übereinstimmen.



Wir wünschen allen Leserinnen und
Lesern
ein frohes und gesegnetes Osterfest!

Peter Röck - Pfarrer,
Christina Roßkopf - Pastoralassistentin,
Edith Stock - Pfarrsekretärin,
alle Mitglieder des Pfarrgemeinderates
und das ganze Redaktionsteam